Gitarre lernen mit 60+

Gitarre lernen in dem Alter, geht das überhaupt? Klar geht das, wo ein Wille ... Man muss nur schauen, was man möchte. Etwas Musik für sich selbst machen, ein paar Stücke spielen, Dinge lernen - einfach weil es Spaß macht. Es muss keine Band sein und ein zweiter Oldfield werde ich auch nicht werden. Ich möchte einfach nur etwas machen, was nichts mit digitaler Technik zu tun hat, völlig analog, mit den eigenen Fingern aus einem Instrument ein paar wohl klingende Töne heraus holen. Damit bin ich nicht mal alleine, in diversen Foren findet man durchaus Gleichgesinnte der Altersgruppe und auch bei YouTube gibt es welche.

Gitarre lernen mit Büchern

Als ich das erste Mal eine Westerngitarre in der Hand hatte und Gitarre lernen wollte, hatte ich nur das Buch vom Gitarrenlehrer der Nation - Peter Bursch. Das ist so um die 40 Jahre her. Ich bin damals nicht über ein paar Griffe hinaus gekommen, dann hatte mich die Lust verlassen oder es waren andere Dinge immer wichtiger - so genau weiß ich das nicht mehr. Nachdem ich die ersten Gedanken dazu hatte, es nochmals zu versuchen, hatte ich natürlich wieder Peter Burschs Gitarrenbuch im Sinn. Da ich nicht wußte wie ernsthaft ich am Ball bleibe, hatte ich mich für eine Fender CC60S WN entschieden und dazu auch das Buch bestellt. Ich war etwas entsetzt, dass ich mit dem Buch solche Stücke wie "Ein Bett im Kornfeld", "Marmor, Stein und Eisen bricht" oder gar "Atemlos durch die Nacht" lernen sollte - da ist mir die Lust sofort wieder vergangen. Okay, das war jetzt nicht ganz ernst gemeint. Ich startete mit dem Buch und den ersten Grundlagen. Aber irgendwie ist das nicht mein Ding. Ich wollte nicht einfach nur mit der Begleitung von Lagerfeuer Musik beginnen. Ich bin der Meinung, wenn man etwas lernen möchte, zumindest nur für ein Hobby dann sollte das Unterrichtsmaterial auch gefallen. Nichts gegen das Buch, das ist didaktisch gut gemacht, einfach für Einsteiger - nur nicht mein Ding, nicht das, was ich mir vorstellte.

Gitarre lernen mit Online Kursen

Wenn man sich nach Online Kursen umschaut, wird man von der schieren Menge erschlagen. Viele Kurse sind aber mal gestartet, wurden dann aufgegeben, die Beiträge bei Youtube blieben verwaist stehen. Wie sollte ein Online Kurs überhaupt gestaltet sein? Soll da jemand Video für Video produzieren - heute üben wir mal den G-Dur Akkord und nächste Woche ist dann D-Dur dranne? Ich glaube, daran sind viele der verwaisten Kurse gescheitert. Oder soll der Kurs ganz von vorne beginnen - was ist überhaupt eine Gitarre?

Letzte Frage mag komisch vorkommen, aber anscheinend ist das eine Frage, die beantwortet werden muss. Das macht Peter Bursch in seinem Buch, das machen sehr viele Online Kurse in einem der ersten Videos. Für mich, der sich damit schon beschäftigt hat und damals (so 1984/1985) jeden Monat das "Fachblatt Musikmagazin" konsumiert hat (gibt es leider nicht mehr, heute wäre das die Zeitschrift Gitarre & Bass) stellte sich die Frage nicht. Auch nicht was eine Stratocaster oder eine Telecaster ist oder warum eine Gitarre Paula heißt. Ich höre halt mein ganzes Leben schon Musik und beschäftige mich damit, also die Musik läuft nicht einfach nur im Küchenradio nebenher. So lernt man auch diverse Instrumente kennen.

Bei vielen Online Kursen sind die freien Youtube Videos nur die Appetithäppchen. Für weitere Informationen gibt es bei den meiner Meinung nach gut gemachten Kursen immer eine Webseite mit

weiteren Erläuterungen, mit PDF Dateien zum Lesen, mit Gitarren Tabs und Akkorden und anderen Dingen für den ambitionierten Einsteiger. Übrigens gibt es auch eine ganze Reihe an Apps für iOS und Android, auf die möchte ich hier aber gar nicht eingehen.

Nach langem Stöbern im Netz hatte ich mir bei 3 Angeboten einen Account erstellt, um diese näher kennenzulernen:

- Fingerfux
- Gitarrenlehreronline
- Justin Guitar

Technisch verwenden die Online Kurse Plattformen für ihre Website. Ich will da nicht so tief einsteigen, aber okay, als IT-Admin kennt man Plattformen wie Coachy, Ablefy, Discord, Discourse und einige mehr. Justin Guitar (zumindest alles was die Website angeht) basiert auf Eigenentwicklungen und für das Forum wird Discourse verwendet. Fingerfux verwendet Coachy und Gitarrenlehreronline Ablefy und als Diskussionsmedium Discord. Als Software für Tabs, Noten, Akkorde usw. wird wohl, zumindest sieht es optisch so aus, meist GuitarPro verwendet. Das soll aber nun reichen mit der digitalen Technik!

Nun hatte ich zwar einen Account und konnte mich auch anmelden, aber mit den tieferen Einblicken in die Kurse war das nicht bei allen was. Bei Fingerfux gab es weiterhin nur die kostenlosen Videos, bei Gitarrenlehreronline einen freien Mitgliederbereich mit einigen Beiträgen zu Grundlagen, bei Justin Guitar allerdings dann viele freie Kurse. Bei den anderen blieb nur ein Kauf unter Berücksichtigung einer Erstattung des Kaufpreises innerhalb von 14 Tagen. Ich habe dann in den ganzen freien Bereichen einige Wochen gestöbert.

Inhaltlich finde ich die Kurse alle gut, wenn ich auch unterschiedliche Zielgruppen sehe. Bei Gitarrenlehreronline gibt es getrennte Kurse für akustische und E-Gitarren. Fingerfux scheint mir primär auf akustische Gitarren zu setzen, bei Justin Guitar ist es gemischt. Ich will hier aber gar nicht so sehr inhaltlich einsteigen, ich konnte die Inhalte der Kurse von Gitarrenlehreronline und Fingerfux nur auf der Webseite nachlesen, also kann ich mir gar kein Urteil erlauben.

Ich kann die Kurse als Einsteiger nicht im geringsten beurteilen, das steht mir gar nicht zu! Was ich gesehen habe, war auch gut. Wenn man ein Instrument lernt und einen Kurs bucht, dann muss das passen, man beschäftigt sich Monate oder gar Jahre damit. Ich finde, da spielt auch einfach das Gefühl eine Rolle.

Nach einigen Wochen des hin und her habe ich mich dann für Justin Guitar entschieden. Durch die vielen freien Kurse hatte ich ein umfängliches Bild über die Inhalte, aber das war nicht die Grundlage der Entscheidung. Ich fühle mich dort einfach am wohlsten! Auf der Website, im Forum, bei den Inhalten und bei der Art von Justin Sandercoe die Inhalte zu präsentieren. Es gibt natürlich die Sprachbarriere, aber als in London lebender Australier (Tasmanien) spricht Justin Sandercoe ein sehr gut zu verstehendes Englisch. Mittlerweile habe ich einige Kurse gekauft: Music Theory, Strumming SOS (das ist ein Bundle aus 3 Kursen) und JustinGuitar Tabs (das sind Tabs, Akkorde, Texte, Playalongs von ein paar hundert Musikstücken).

- Courses
- Music Theory
- Strumming
- Scales & Modes

Für die Koordination der Übungen kann man die Tools der Website benutzen, dort gibt es

Möglichkeiten eigene Notizen abzulegen, Übungspläne zu erstellen uva. Ich benutze dazu fast nur mein iPad, mit Notes und Journal sowie einige der Apps von Justin Guitar und eben die Website.

From:
https://isnix.de/ - **It's boring when it works!**

Permanent link:
https://isnix.de/doku.php?id=musik:gitarre:online-kurse

Last update: **2026-11-22 23:06**